

# Das FREITAGSFAX

Nr. 40 vom 08. Oktober 2004

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: [www.freitagssfax.de](http://www.freitagssfax.de) Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung.

**Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: [versand@freitagssfax.de](mailto:versand@freitagssfax.de)**

## Global Evangelism Forum, Thailand

Vor 30 Jahren hielt der amerikanische Evangelist Billy Graham die Eröffnungsrede im schweizerischen Lausanne vor tausenden von christlichen Leitern aus aller Welt und fasste den Zweck der Zusammenkunft so zusammen: „Wir wollen herausfinden, wie wir zusammenarbeiten können, um den Missionsbefehl von Christus so schnell und gründlich wie möglich zu erfüllen“. 15 Jahre später fand im philippinischen Manila ein weiterer Kongress der 1974 entstandenen „Lausanner Bewegung“ statt. Weitere 15 Jahre später kamen vom 30.9.-5.10.2004 über 1.500 Personen aus 127 Ländern und 58 Sprachgruppen in Thailand zusammen. Ihr Thema: sich den aktuellen missionarischen Herausforderungen zu stellen, vor denen die Christenheit steht.

## Gefühlvoll Navigieren

Ein geladen hatte das „Lausanne Committee for World Evangelization“ zusammen mit dem sog. „Great Commission Roundtable“. Die Konferenz fasste die Ergebnisse eines einjährigen Diskussions-Prozesses zusammen, an dem etwa 4.000 christliche Leiter aus aller Welt teilnahmen, und bildete 31 so genannte „Issue Groups“ – Themenschwerpunkte. Dort wurden Dinge behandelt wie Globalisierung, die verfolgte Kirche, Holistische Mission, Versöhnungsarbeit und Mentoring für zukünftige Leiter. In den nächsten 2 Jahren wollen sich Lausanne-Repräsentanten mit christlichen Leitern zusammensetzen, um die Umsetzung der Ergebnisse in ihren Denominationen und Dienstzweigen zu fördern. Dr. Roger Parrott, Vorsitzender des 2004 Forums, rief die Leiter auf, ihr missionarisches Engagement an 6 markanten „Benchmarks“ zu messen: unerschütterliches Vertrauen, nach außen orientierte Vision, beständige Vorbereitung, sanfte Geduld, gefühlvolles Navigieren und umfassende Bemühungen. In einer von Luis Bush geleiteten Studie, der sog. „world inquiry“ wurden hunderte von Forschungsstudien zusammengetragen, um einen statistischen Hintergrund für zukünftige strategische Entscheidungen zu liefern. Eines der deutlichsten Ergebnisse der Studie sei es, das Gebet als solches zu einem zentralen Fokus der Christenheit zu machen.

## Die Kirche übersieht die Kinder

Probleme sah die Tagung u.a. in einem weit verbreiteten Fehlen geistlicher Mentoren. Es bestünde ein breiter Graben zwischen den bestehenden kirchlichen Leitern und ihrem Engagement als Mentoren, die die zukünftigen Leiter identifizieren und ausbilden sollen.

Eine weitere Herausforderung: die meisten Menschen der Welt sind in oralen Kulturen zuhause, sie lernen also hauptsächlich durch Stories, Gedichte und Sprichwörter. 70% der vom Evangelium unerreichten Volksgruppen der Welt können oder wollen nicht lesen. Dies hat dramatische Konsequenzen für die Christenheit, denn Bibelverteilen reicht hier einfach nicht aus. Ein ganz eklatantes Versäumnis der Kirche bestünde auch im Hinblick auf die Kinder. Obwohl ein Drittel der Weltbevölkerung unter 15 Jahre alt ist, sind nur 10% aller Missionsbemühungen auf Kinder ausgerichtet. Und, wie ein Teilnehmer zusammenfasste: ob sie zuhause in Sonntagschulen weggebracht und vor Flanelltafeln gesetzt werden, oder ob die Millionen von Kinder auf der Welt ignoriert wer-

den, die körperlich unter Sexgeschäften, Hunger, AIDS, Kinderarbeit u.a. leiden: die Kirche hat versagt.

Und in diesem Kontext gab es sogar ein echtes Wunder auf der Tagung: als nämlich einer der Redner laut ausrief „Jesus wurde zornig“ mit seinen Jüngern, weil sie die Kinder nicht an ihn heran ließen (Markus 10,14) brach plötzlich genau beim Wort „zornig“ die gesamte Stromversorgung des Gebäudes zusammen und das Mikrofon verabschiedete sich mit einem lauten Boom.

Der neue internationale Vorsitzende von „Lausanne“, Rev. Doug Birdsall, der den Vorsitz von Paul Cedar übernimmt, rief die Teilnehmer auf, sich neu der alten Vision von Lausanne zu verpflichten: „The Whole Church taking the Whole Gospel to the Whole World“ – die ganze Kirche bringt das ganze Evangelium der ganzen Welt.

*Quelle: Forum websites, blogs und [www.lausanne.org](http://www.lausanne.org)*

## MS Doulos wird 90

Vor über 26 Jahren wurde die Doulos im deutschen Bremen vom Erstklasse-Passagierschiff zur größten schwimmenden Buchhandlung der Welt umgebaut, berichtet das Missionswerk Operation Mobilisation. Seither hat das Schiff 500 Häfen in 99 Ländern besucht und Millionen von Besuchern an Bord willkommen geheißen. Vor 90 Jahren hatte die 15jährige Frances Stuart Semmes, die das Schiff geerbt hatte, die damalige SS Medina eingeweiht. Die spätere MS Doulos ist heute das älteste noch in Betrieb stehende Passagierschiff der Welt.

## Türkei: Moslemische Pilger träumen von Jesus

Mitarbeiter der Bewegung Operation Mobilisation verteilten auch im Jahre 2004 viele Neue Testamente an moslemische Pilger und boten an, für sie zu beten, so ein Bericht des Missionswerkes. „Seither erhalten wir dauernd Besuch von Menschen, die uns von Träumen erzählen, in denen sie Jesus begegneten. Unser Büro hat sich inzwischen in ein Gebetszentrum verwandelt“, so OM-Mitarbeiter in der Türkei.

*Quelle: OM Nachrichten; [www.ch.om.org](http://www.ch.om.org)*

## Wer Menschen liebt: Managementcoach übersetzt 1 Korinther 13

Dr. Siegfried Buchholz (74), früher Generaldirektor der BASF Österreich und heutiger Managementcoach, übertrug das bekannte Kapitel über die Liebe so:

Wenn ich alle Sprachen der Welt sprechen könnte und ein perfekter Kommunikator wäre, wenn ich aber Menschen nicht lieben könnte, dann würde ich letztlich doch nur Geräusch erzeugen und ich würde andere nicht erreichen. Wer Menschen lieben kann, hat Geduld mit ihnen. Er behandelt sie auch fair. Er stellt nicht immer wieder seine Vorzüge heraus. Er redet nicht zu anderen herunter. Er spricht mit ihnen, nicht zu ihnen. Wer Menschen liebt, kann deren Gefühle verstehen. Er sucht nicht immer wieder den eigenen Vorteil. Er kann sein Ego kontrollieren und er lässt nicht seinen Ärger an anderen aus. Wer Menschen liebt, ist nicht nachtragend und hält den anderen nicht immer wieder ihre Fehler vor. Er freut sich nicht insgeheim, wenn andere ausrutschen. Und er freut sich, wenn dem anderen etwas Gutes gelingt. Wer Menschen liebt, wird nicht aufgeben. Er vertraut ihnen und traut ihnen deshalb etwas zu. Er gibt ihnen Hoffnung und Ermutigung.